

Die „Weiserer Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zerbearbeitete und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 15.

Dienstag, den 3. Februar 1885.

51. Jahrgang.

### Zu den neuen Verbrechen der Anarchisten.

Man rede, was man will über die Ursachen der Umsturzpläne in den unteren Klassen, klar ist sicherlich das Eine, daß sozialdemokratische, demokratische und ultra-radikale Lehren und Agitationen von der Aufrihtung einer neuen, wahren Glückseligkeit unter den Menschen das Urtheil der Massen über Recht und Gesetz, Leben, Ehre und Eigenthum getrübt, Unzufriedenheit bei der Menge, Wuth und Bestialität bei Einzelnen erzeugt und auf diese Weise die rasch auf einander folgenden anarchischen Verbrechen verursacht haben. Sehr bezeichnend für die Niedertracht der Anarchisten ist auch der Umstand, daß Nationalität und Achtung vor irgend einer Würde ihnen abhanden gekommen ist und daß die Lumpen aller Länder sich bei jeder Schandthat gern die Hände reichen. Ganz Ungeheuerliches wird in dieser Richtung in denjenigen Ländern geleistet, wo das Prinzip von der politischen Freiheit auf der Spitze existirt, also z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika. Dort hat bald nach dem Bekanntwerden des letzten Londoner Dynamit-Attentates eine Sozialisten-Versammlung in Chicago stattgefunden, in welcher die jüngsten Dynamitattentate in London von mehreren Rednern sehr gepriesen und der Gebrauch des Dynamits gegen die bestehenden Klassen anempfohlen wurden. — Gegen derartige Demonstrationen sollten doch nunmehr die Regierungen auch jenseits des Ozeans einzuschreiten wissen, zumal es erwiesen ist, daß amerikanische Anarchisten solche in Europa zu Unthaten anreizen. — Ueber die Dynamitverbrechen in London erfährt man noch, daß am Sonnabend das Publikum in der Regel freien Zutritt zu dem Parlamentsgebäude, dem Tower und fast allen übrigen öffentlichen Gebäuden und Anstalten Londons hat, so daß den Urhebern der Explosion ihr verbrecherisches Vorhaben wesentlich erleichtert wurde. Wenige Minuten nach 2 Uhr sah eine Frau bei einem Gange durch die unterirdische St. Stephanskapelle in der Westminsterhalle eine schwarze Reisetasche am Boden liegen und lenkte die Aufmerksamkeit eines Polizisten Namens Cole darauf. Cole hob die Tasche auf und brachte sie nach der Halle. Auf der obersten Stufe der nach der Kapelle führenden Treppe angelangt, fing die Tasche an zu rauchen. Der Polizist warf sie zu Boden und es fand eine mit furchtbarer Detonation gepaarte Explosion statt. Cole und ein anderer Polizist Namens Cox trugen so ernste Verletzungen davon, daß sie sofort nach dem nahegelegenen Westminsterhospital gebracht werden mußten, wo sie in kritischem Zustande darniederliegen. Die Gewalt der Explosion riß am Eingange zur Kapelle ein Loch im Steinpflaster von 3 Fuß im Durchmesser und 4 Fuß Tiefe. Die gemalten Glasfenster in der Halle wurden zum Theil zerschmettert, mehrere Statuen von ihren Sockeln herabgerissen und selbst das Dach zeigt zahlreiche Risse, durch welche das Tageslicht hereinschneit. Die zweite Explosion fand genau um 2 Uhr 13 Minuten statt, denn in diesem Augenblick blieben fast alle Uhren im Parlamentsgebäude stehen. Die Szene der Explosion war das Haus der Gemeinen. Die Höllemaschine war unterhalb der Gallerie hingelegt worden, wo sie mit verheerender Wirkung explodirte. Kaum irgend ein Gegenstand in dem Hause ist der Beschädigung entronnen, und das Innere bietet ein Bild schrecklicher Verwüstung dar. Von der Barre bis zum Stuhle des Sprechers und hinter demselben ist Alles mit Trümmern, Holzsplittern und Glasscherben bedeckt.

### Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 2. Februar. In der am vorigen Freitag stattgefundenen Versammlung des Gewerbevereins, die recht gut besucht war, machte zunächst der Vorsitzende Mitteilung über verschiedene Eingänge und eine seitens des Vorstandes an die General-

direktion der Sächsischen Staatsbahnen gemachte Eingabe, dahin gehend, daß der im vorigen Jahre aufgestellte Sommerfahrplan, da er den verschiedensten Interessen auf die den Umständen nach beste Art entgegen gekommen sei, auch in diesem Jahre in Kraft treten möge. — Hierauf hält Herr Lehrer Krüger einen Vortrag über einen Gegenstand, der die Aufmerksamkeit der Zuhörer in hohem Grade in Anspruch zu nehmen wohl geeignet war. „Etwas über Sprache“ war das Thema, das sich der Vortragende gewählt hatte. Nachdem derselbe auseinander gesetzt, was man unter Sprache verstehe, kam er auf das Alter der Sprache, das mit dem des Menschengeschlechts überhaupt gleich zu stellen und mindestens auf 100 000 Jahre zu schätzen sei. Es wurden bei diesem Theile des Vortrages interessante Mittheilungen über das von Geologen aus Gebirgsbildungen und Bodengestaltungen mit höchster Wahrscheinlichkeit berechnete Alter des Erblörpers gemacht. Die vergleichende Sprachforschung, die sich namentlich angeknüpft habe an die Ursprache der Indier (Sanskrit), habe die Erfahrung ergeben, daß, je mehr ein Volk eingreife in die Weltgeschichte, sich auch desto mehr seine Sprache abschleife, an volltönenden Endungen und Bildungen verliere und endlich verfallende. Es wurde bei dieser Gelegenheit auf die Bezeichnung Mutter- und Tochter Sprache (in der Bedeutung Ur- und abstammende Sprache) aufmerksam gemacht und angedeutet, daß die Sprachenvergleiche durch das Gesetz der Lautverschiebung im Stande sei, die gegenwärtig lebende Sprache auf die Ursprache zurück zu konstruieren, auch wurde der Unterschied zwischen Sprachforscher und klassischem Philologen klar gestellt, indem erstere mit dem Botaniker, der alle Pflanzen mit gleichem Interesse studire, letzterer mit einem Kunstgärtner, der nur einigen wenigen Pflanzen seine Thätigkeit widme, verglichen wurde. — Da eine eingehendere Behandlung des umfassenden Gegenstandes im Raume eines Abends nicht möglich war so stellte Herr Krüger weitere Mittheilungen für später in Aussicht. — An den Vortrag knüpfte sich eine lebhaft ausgeführte, in welcher namentlich die Frage über die Entstehung der Sprache erörtert wurde. Bot der behandelte Gegenstand auch kein unmittelbares Interesse, so sind doch derartige Anregungen des Denkens gewiß nicht gering anzuschlagen und müssen wir dem Vortragenden dankbar sein, dazu Veranlassung gegeben zu haben.

— Am 3. Februar wird sich König Albert zur Jagd auf das Schmiedeberger Revier begeben und wird zu diesem Behufe mittelst Extrazug Hainsberg 7.16 früh verlassen, Dippoldiswalde 8.8 erreichen und in Schmiedeberg 8.29 anlangen. Die Rückreise erfolgt ebenfalls durch Extrazug ab Schmiedeberg 4.44 Nachmittags, Dippoldiswalde 5.5 und erfolgt die Ankunft in Hainsberg um 6 Uhr.

— Morgen Mittwoch wird im Altstädter Hoftheater die neue Oper „Don Carlos“ und in der Neustadt das Lustspiel „Wo ist meine Frau?“ zur Auführung gelangen. Da außerdem der Circus Carré noch in Dresden ist, dürfte der Extrazug wiederum stark besetzt werden.

— 2. Febr. Das gestrige im Schießhause stattgefundene Concert bewährte den Ruf, den sich Herr Leopold Grube als Virtuos auf der Schlag- und Streichzither mit Recht erworben hat. Selbst diejenigen, die für das freilich nicht sehr ausgiebige Zitherspiel nicht schwärmen, werden es mit Vergnügen hören, wenn das Instrument mit eben soviel Geschick und mit so voller Klangwirkung behandelt wird, wie dies der Concertgeber versteht. Auch der mitwirkende Concertsänger Herr Wriedt bot mit schöner, modulationsfähiger Stimme und fein nuancirtem Vortrage mit vielem Beifall aufgenommene Lieder, unter denen „Abelaide“ von Beethoven und 2 Lieder von Jesen („Leg dein Bang' ic. aus „Marie“) besonders dank-

bar aufgenommen wurden. Zu bedauern war der schwache Besuch, über den man sich jedoch in einer Zeit, wo zahllose Karpfenschmäuse einen ansehnlichen Bruchtheil des Publikums absorbieren, nicht zu verwundern braucht. Der Saal war, dem Versprechen gemäß, gut geheizt.

— Für alle diejenigen, welche Spinnweben für stets geeignet zur Stillung von Blut halten, diene folgende Notiz aus Schwerin zur Warnung: Jüngst wurde dort ein Mann begraben, dessen Todesursache etwas eigenthümlich und erwähnenswerth ist. Derselbe war gefallen und hatte sich dabei etwas verletzt. Um das Blut zu stillen, legte man ihm Spinnweben auf die Wunde. Da nun hiermit zugleich etwas Staub oder Farbe, oder sonst schädliche Stoffe in die Wunde gelangt waren, stellte sich bald eine heftige Blutvergiftung ein, welche den Tod nach wenigen Tagen herbeiführte.

— Mit dem 1. Februar tritt nach sächsischem Jagdgesetz außer Hasen und Rebhühnern, die Fasanen außerhalb der Fasanerien, Schnepfen, Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild, Wachteln, Becassinen und wilde Tauben in die Schonzeit, während männliches und weibliches Edel- und Damwild, sowie Krammetsvögel noch 4, wilde Enten aber noch 6 Wochen hindurch abgeschossen werden dürfen. In Preußen beginnt mit dem ersten Februar die Schonzeit für weibliches Roth- und Damwild, sowie deren Kälber, für Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenbennen, Haselwild und Wachteln, in Oesterreich aber für Rebhühner, Hasen, Rebhühner und Drosselarten.

**Schellerhan.** Am Nachmittage des 30. vor. Mts. hat sich die erst kürzlich verheiratete, 20 Jahr alte Gutsbesitzerin - Ehefrau Emilie Minna Seifert geb. Schön durch Erhängen selbst entleibt. Beweggrund hierzu ist völlig unbekannt und dürfte wohl nur in Schwermuth zu suchen sein.

**Altenberg.** In der Sitzung vom 30. Januar wurde vom hiesigen Stadtgemeinderathe im Prinzip die Einführung der obligatorischen Trichinenschau beschlossen.

**Dresden.** Wie das „W. Fr. Bl.“ erfährt, habe der König von Sachsen vor Kurzem ein die braunschweigische Erbfolgefrage behandelndes, den Ansprüchen des Herzogs von Cumberland günstiges Memorandum an den deutschen Kaiser gerichtet. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt selbstverständlich abzuwarten.

— Nachdem das Eis bei Dresden und Meissen am 30. Januar in Bewegung gekommen ist, ist das Stromgebiet der Elbe in Sachsen wieder eisfrei.

— Im Monat Januar d. J. waren fünfzig Jahre verflossen, seitdem ein für die Verhehrs- und Gesellschaftsverhältnisse unseres Volkes äußerst wichtiges Gesetz ins Leben trat. Es ist dies die Gesindeordnung vom 10. Januar 1835. So sehr auch früher schon wohlmeinende Herrscher Sachsens bestrebt gewesen waren, im Laufe der Jahrhunderte durch Dienstbotenordnungen die Verhältnisse zwischen Dienstherrschaft und Gesinde zu regeln, so entsprachen doch dieselben nicht mehr den Rechtsverhältnissen und Gewohnheiten einer neuen Zeit. Nachdem die Verfassung im Jahre 1831 ins Leben getreten und der Dienstmann, welcher namentlich im Markgrafenthum Oberlausitz die Kinder der Landleute auf eine bestimmte Zeit verpflichtete, dem Gerichtsherrn gegen ein billiges, durch Gesetz und Herkommen, die sogen. Lohnzage bedingtes Entgelt zu dienen, aufgehoben, die Berufswahl auch den Landkindern durch deren Aufnahme als Handwerkler freigegeben worden war, und die im Jahre 1832 erschienenen Ablösungsgesetze die wirtschaftlichen Interessen in ganz veränderte Bahnen einleiten ließen, konnte nach sorgfältiger Berathung der Stände, bei welcher der damalige Prinz Johann eine hervorragende Thätigkeit entwickelte, zur Herausgabe



# Ämtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Das 1. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1885 ist erschienen und liegt an Rathsexpeditionsstelle 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht aus.

Dippoldiswalde, am 30. Januar 1885.  
**Der Stadtrath.**  
Boigt, Brgmstr.

## Holz-Auktion

auf dem Rechenberger Staatsforstreviere.

Im **Gasthofs zu Rechenberg** sollen  
**Montag, am 9. Februar 1885,**  
von **Vormittags 10 Uhr an,**

folgende im Rechenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

129 Stück	buchene Klöcher	von 12—15 Etm. Oberstärke	} 2,5, 3,4 u. 4,5 Mtr. lang.
385 "	"	" 16—22 "	
197 "	"	" 23—29 "	
171 "	"	" 30—54 "	
in Abtheilung 28,			
3335 Stück	weiche Klöcher	von 12—15 Etm. Oberstärke	} 3,4, 4,0 u. 4,5 Mtr. lang.
6092 "	"	" 16—22 "	
3359 "	"	" 23—29 "	
1352 "	"	" 30—98 "	
2686 "	"	Stangenklöcher von 8—11 Etm. Oberstärke, 3,4 u. 4,0 Mtr. lang, in den Abtheilungen 13, 28 und 39;	
von <b>Nachmittags 3 Uhr an</b>			
1 Raummeter	weiche Kuschelsteine	in Abtheilung 13,	
9 "	buchene Brennsteine,		
127 "	weiche Brennsteine,		

117 Raummeter weiche Brennknüppel,  
75 " buchene Zäden,  
40 " weiche Zäden  
in den Abtheilungen 13, 28 und 39,  
1 Raummeter weiche Aeste in Abtheilung 13,  
7 " buchene Stöcke,  
13 " weiche Stöcke,  
4,00 Wellenhundert weiches Reisig  
in Abtheilung 28

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung zu Rechenberg nähere Auskunft.

**Königliches Forstrentamt Frauenstein und Königliche Forst-Revierverwaltung Rechenberg,** am 28. Januar 1885.  
Schurig. Köber.

## Bekanntmachung.

Die **Anfuhr** der zum Betriebe der hiesigen Kalkwerke zu Hermsdorf und Jaunhaus im Jahre 1885 erforderlichen **Braunkohlen** von der Station **Moldau** ab, soll

**Sonnabend, den 7. Februar dieses Jahres,**  
Nachmittags 2 Uhr,

im **Tränkner'schen Gasthofs zu Hermsdorf** im Licitationswege verbunden werden, wozu Fuhrwerksbesitzer hierdurch eingeladen werden.

**Königliches Forstrentamt Frauenstein,** am 30. Januar 1885.  
Schurig.

# Allgemeiner Anzeiger.

**Spar- und Vorschussverein für Nassau und Umgegend.**

(Eingetragene Genossenschaft in Liquidation.)

**Sonntag, den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im Steyer'schen Gasthofs zu Nassau**

## General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Ablegung der geprüften Schlussrechnung und Justifikation derselben.
2. Eventuell Auszahlung der vorhandenen Stammanteile an die Mitglieder gegen Rückgabe der Quittungsbücher.

Die Liquidatoren.

E. F. Göhler. C. A. Göhler. L. F. Braun.

**Theater-Extrazug am 4. Februar!**

## Das Restaurant „Zur Glocke“,

Dresden, Kreuzstraße 18,

empfehlte sich hiermit den Besuchern des Extrazuges am 4. d. M. bestens.

Gute Küche. Kulmbacher, Münchner und Dresdner Felsenkellerbier.  
Ergebnis **Alfred Steinich.**

## Güter-Versteigerung.

Erbtheilungshalber sollen am **2. März d. J., 11 Uhr Vormittags,** die Güter **Nr. 16** (117 Scheffel) und **Nr. 50** (51 Scheffel) in **Wegefarth** (Haltestelle Frankenstein in Sachsen, sowie Kleinwaltersdorf), als auch an diesem und dem folgenden Tage das gefammte lebende und todt Inventar (4 Pferde, 20 Stück Rindvieh, Schweine, Drehsch., Mäher, Säe, Reinigungsmaschine u.) im **Gute Nr. 16** an den Meistbietenden versteigert werden. Nähere mündliche oder schriftliche Auskunft (gegen Erlegung der Schreibgebühr) ertheilt Herr Ortsrichter **Köhler** in **Wegefarth** bei **Frankenstein** in Sachsen. Auch ist letzterer zu freihändigem Verkauf vor obigem Termin ermächtigt. Erstehet der Güter haben beim Zuschlag den 10. Theil der Kaufsumme zu erlegen.



## Die neunte grosse Geflügel-Ausstellung

mit **Prämierung** und **Verloosung** wird vom **8. bis mit 10. Februar 1885** im **Gasthof zum sächs. Wolf in Deuben** abgehalten. **Loose à 75 Pfg.,** mit **Coupon** zum freien Zutritt, sind bei unseren Mitgliedern zu haben. Zu recht zahlreicher **Betheiligung** ladet ergebenst ein

der **Geflügelzüchterverein für Deuben und Umgegend.**  
Gustav Männchen.

## Sprossen

frisch angekommen bei **Sugo Veger's Bwe.**

## Kieler Sprossen,

**Pöflinge, Bricken, Hal-Moulade, Emmenthaler und Koll-Käse**  
empfehlte **H. A. Lincke.**

**Panir-Mehl,**

**Braunschweiger Honigkuchen, Pflaumenmus, Fruchtarmelade, Salz- und Schmalzbuter, Sebin, zum Braten und Backen,**  
empfehlte **H. A. Lincke.**

## Ein neuer starker Einspanner

ist billig zu verkaufen oder auf einen schwächeren zu vertauschen bei **Claus in Glend.**

## Gute Speise-Kartoffeln,

sowie ausgezeichnete **Räpfschbutter,** à Stückchen 50 und 52 Pfg., empfehle **Proze,** am Markt.



**Dienstag und Mittwoch, den 3. und 4. Februar,** halte ich mit einer großen Auswahl junger

## Arbeits-Pferde

im **Gasthaus zur Sonne** in **Dippoldiswalde** zum Verkauf. **H. Hauck.**

## Auktion.

Nächsten **Sonnabend, den 7. Februar,** von früh 9 Uhr an, sollen im **Hotel zum Stern** hier 1 gutes Musikinstrument, hauptsächlich in eine Gastwirtschaft passend, Waschtisch, Glasfassen, 1 guter Waschtisch, fast neue Fahrgeschirre, Schellenbänder mit Besatz, leberne Pferdebedecken, Reitsattel, Schreibkommode, große Doppelkleiderschränke, 1 runder Tisch, 1 Kanapee, 1 Lade, Mehlfasten, Wagensitze, Pianofort, Bettstellen, 1 Herren- und 1 Frauenpelz, andere Herrenkleidungsstücke, 1 gute Gitarre, Tischlerhandwerkzeug, 1 fast neue Buttermaschine, 1 große Wasserpfanne, 1 Pferdekrumpe, Federbetten, 1 Kinderwagen, 1 neue Wäschmangel und vieles Andere versteigert werden.

**Dippoldiswalde. Preisler, Auktionator.**

## Bekanntmachung.

**600 Mark,** der Kirchasse zu **Nassau** gehöriges Geld, sollen in der nächsten Zeit anderweit ausgeteilt werden. Interessenten wollen sich baldigst wegen der näheren Bedingungen entweder an den stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, **Herrn Kaufmann August Fürchtegott Merkel,** oder an den Kirchassirer, **Herrn Gutsbesitzer Heinrich Reinhardt Göhler,** beiderseits in **Nassau,** wenden.

**Nassau, den 26. Januar 1885.**

Der Kirchenvorstand.

P. Schwabe.

## Was es angeht!

Alle Diejenigen, welche meinen Mann mit verkehrlicher Nachrede belästigen, mögen ihn fernhin in Ruhe lassen, und sich lieber um sich kümmern.

**M. L.**

**Hermsdorf im Erzgebirge.**

## Zwei noch gute Häckselmaschinen,

sowie ein alter **Kollwagen** stehen billig zu verkaufen in der

**niederen Schmiede zu Sennersdorf.**

Ein Waggon

## russischer Nothweizen,

sehr **leberreich,** traf wieder ein und empfehle davon billigt **Fr. W. Müller.**

Dr. Pattison's

## Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen

**Nicht- und Rheumatischen**

aller Art, als: Gicht, Brust, Hals- und

Gelenkschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht,

Blutverreinen, Rücken- und Leiden.

In Paketen zu 1 M. und halben zu 60 P. bei

(H. 3400.)

**H. A. Lincke** in **Dippoldiswalde.**

# Braunkohlen,

gute Qualität, schön sortirt, bei billigsten Preisen solide Ausführung ab Station Teplig, Dur, Brür, sowie schönen

Stück-Kalk, beste Qualität, Turn bei Teplig, 131. G. Fiedler. Vertretung in Mulda.

# Kohlen-Verkauf

in der Station Moldau in Böhmen.

Beste Ofsegger Pechkoble Mittel I à Str. M. 0,41  
" Durer Glanzkoble Mittel I à Str. " 0,40  
" Oberleutensdorf-Brürer Koble Mittel I à Str. " 0,39

Stückkoble im Verhältnis theurer. Bei Abnahme ganzer Waggonladungen Ofsegger, Durer, Oberleutensdorf-Brürer Koble die stets notirenden Werkspreise.

Ferner wird jede Verladung und Verzollung von Holz, Getreide, Mehl etc. billigt besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet

O. Kleemann.

**Soennecken's** anerkannt vorzüglichste Qual. und Konstruktion. Systematisch geordnet Auswahl-Sortimente (15 Fed.) 30 Pfg. in allen Schreibwaaren-Handlungen vorräthig. Ausführl. Preisliste kostenfrei. **Schreibfedern** F. Soennecken's Verlag, Bonn, Leipzig, Berlin.

**Lampert's** **Sicht-Balsam,** in Flaschen à 1 Mark. Vorräthig in den Apotheken in Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein und Pössendorf. STEMPEL DEPOSIT

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte: **Stollwerck'sche Brust-Bonbons** seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. **Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.** Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

**Zeugniß über erfrorrene Glieder.** Das Ringelhardt-Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster \*) habe ich für mich, meine Familie und viele meiner Bekannten gebraucht und hat sich in allen Fällen glänzend bewährt. Ich habe 19 Jahre an erfrorrenen Gliedern furchtbar gelitten, alle Pflaster und Salben vergeblich gebraucht, das Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster hat mich binnen 4 Wochen hergestellt. Vor 6 Wochen bekam ich den Knieschwamm, 3 Schachteln dieses Pflasters haben mich geheilt. Meine Frau litt an Sichtbeulen, in kurzer Zeit zertheilte es dieselben. Das Pflaster ist die größte Wohlthat der leidenden Menschheit, und sollte in keinem Haushalte fehlen. Möglich bei Schleubitz bei Halle a/S. \*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln, ist zu beziehen à 50 Pfg. und 25 Pfg. aus den Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Pirna, Lockwitz, Tharandt, Deuben, Freiberg, Brandt, Mulda etc. Zeugnisse liegen daselbst aus. NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

**Gegen Flechten** besitze ich ein vorzügliches Hausmittel, für dessen sicheren Erfolg ich garantire. **R. Seifert,** Buchhändler, Cottbus.

**Ein Transport** von 15 Stück Kühen trifft Mittwoch ein und steht zum Verkauf bei **Ernst Glöckner** in Reichstädt.

**Pferde-Verkauf.** Ein 3jähriger Schimmel, prämir, fromm und fehlerfrei, ist als überzählig zu verkaufen in **Beerwalde Nr. 30.**

**Ein 12jähriges Pferd,** guter Zieher und Fresser, ist als überzählig billig zu verkaufen. **Rittergut Theisewitz.**

**Eine braune Stute,** mittelstark, in gute Hände zu verkaufen. **Erbgericht Luchau.**

  
Nächsten Dienstag und Mittwoch halte ich mit einer großen Auswahl junger **Arbeitspferde** im Gasthaus „Zur Sonne“ in Dippoldiswalde zum Verkauf. **S. Sauck.**

**Ein Masstisch** mit Zubehör wird zu kaufen gesucht. **Frobberg,** Vermessungs-Ingenieur, Dippoldiswalde, Oberthorpl. 159b.

**Rothbuchene Pfosten,** gut trockene Waare, 75 und 95 mm stark, kauft und erbitet Offerten **Ed. Wende,** Maschinenfabrik Dippoldiswalde.

**Thymotheegrassaaf,** **Wicken, Hafer,** **schwedische u. weiße Kleesaaft** kauft **Louis Schmidt,** Samenhandlung, Oberthorplaz.

**Hafer, Wicken, Heu, Stroh** kauft jederzeit **Hainsberg.** **M. Lehmann.**

**Tüchtige Agenten** für Feuer- und Hagelversicherung gesucht. Branchen werden auch einzeln abgegeben. Hohe Provision! Anerbietungen mit Angabe von Referenzen schleunigst erbeten. Es ist gleichgültig, ob die Bewerber in der Stadt oder auf dem Lande wohnen. Offerten unter „Otto Nr. 3“ sind an den „Invalidendank“, Dresden, einzusenden.

**Eine zweite Magd** erhält sofort Dienst bei **Gutsbesitzer Müller** in Reinholdshain.

**Ein gesundes kräftiges Mädchen** im Alter von 15 bis 17 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, wird zum baldigen Antritt gesucht. Zu melden **Nabenau, Markt 63, 1.**

**Ein Schmiedegeselle** wird sofort gesucht. **G. Vöttig,** **Ubernorf.**

**Ein Viehschneider** wird gesucht in **Luchau Nr. 42.**

Ein kräftiger Mensch, welcher gesonnen ist, **Müller und Bäcker** zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten in der **Obermühle zu Reichenau.**

**Ein junger Mensch,** welcher gesonnen ist, **Sattler** zu werden, wird unter günstigen Bedingungen gesucht bei **F. Gornig,** Sattlermeister in Lauenstein.

**Lehrlings-Gesuch.** Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, wird gesucht von **Bäckermeister Rosberg** in **Nabenau.**

**Lehrlings-Gesuch.** Für eine Mühle wird ein junger Mensch unter günstigen Bedingungen sofort oder später als Lehrling gesucht. Näheres bei Herrn Zeugarbeiter **Schneider,** **Wassergasse.**

**Ein Stuhlmacher** auf Polstergestelle oder ein solcher, welcher sich darauf einrichten will, wird sofort gesucht. **Nabenau.** **Heinrich Kröger.**

**Ein junger kräftiger Mensch,** 18 Jahre alt, mit der Landwirtschaft gut vertraut, guter Pferdewärter, sucht Stellung als Kutscher oder Knecht auf einem Gute. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen unter **M. P.** in der Exped. d. Bl. niederzul.

**Verloren** wurde auf dem Wege von Niederfelditz nach Reinhardtsgrimma ein **Packet,** enthaltend 1 feines und 2 wollene Tücher. Es wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung auf Rittergut Reinhardtsgrimma abzug.

**Ein guter Hut** ist von Pöbel nach Dippoldiswalde verloren worden. Gegen Finderlohn in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Gasthof zu Zadisdorf.** Dienstag, den 3. Februar, **Karpfen-Schmauß** wozu ich alle meine Freunde und Gönner ergebenst einlade. **Oskar Wagner.**

**Gasthof zu Ueberndorf.** Donnerstag, den 5. Februar, **Karpfen-Schmauß,** wozu ergebenst einlade **Cospig.**

**Gasthof zu Cunnersdorf.** Freitag, den 6. Februar, **Karpfen-Schmauß,** wozu ergebenst einlade **W. Thomas.**

**Gasthof zu Höckendorf.** Freitag, den 6. Februar, **Karpfen-Schmauß.** Die Einladung erfolgt nur durch dieses Blatt, und bittet um zahlreichen Besuch **Ernst Wegbrod.**

**Restaurant zur Post,** **Schmiedeberg.** Freitag, den 6. Februar, **Karpfen-Schmauß,** wozu ich alle meine verehrten Freunde und Gönner ergebenst einlade. **Max Fischer.**

**Gasthaus zum goldenen Strauß, Frauenstein,** Freitag, den 6. Februar,

**L. Abonnements-Concert** vom Freiburger Stadtmusikchor, unter Leitung seines Direktors, Herrn **Schneider.** Eintritt an der Kasse 75 Pf. — Anfang 7 Uhr. **Billets à 50 Pf.** sind noch bei Herrn Buchbindermeister **Lehmann** und bei Unterzeichnetem zu haben. Nach dem Concert **Ball** für die Concertbesucher. Hochachtungsvoll **Emil Kobland.**

**Heiterer Blick.** Sonntag, den 8. Februar, **Ball.** Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **D. B.**

**Militär-Unterstützungskasse für Reichenberg und Holzhan.** Sonntag, den 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthofe zu Reichenberg** **General-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Ablegung der Jahresrechnung. 2. Wahl eines Kassiers und zweier Ausschussmitglieder. 3. Abänderung der Statuten. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**